

GRAUBÜNDEN

Nummer 75 | Oktober 2021

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial



Liebe Leserin

Lieber Leser

Die Welt scheint nicht zur Ruhe zu kommen, eine Krise folgt der nächsten: Klima, Pandemie, Wirtschaft, Kriege und ihre Folgen... das alles lässt uns nicht unberührt, macht uns vielleicht auch Angst. Unsicherheit und Angst verändern uns und tragen Spannungen und Missstimmungen in unsere Familien. Wie wohltuend ist da Gottes Zuruf: «Fürchte dich nicht!»

Unser erster Artikel (S. 2–3) zeigt auf, wie wir aus dem christlichen Glauben heraus mit der Angst umgehen und ihr entgegentreten können. Unser zweiter Artikel (S. 4–5) ruft uns die alte christliche Gebetstradition des Rosenkranzes in Erinnerung, die auf die Wüstenväter der ersten Jahrhunderte zurückgeht und uns zur Ruhe bringen kann. In unserem Gastartikel (S. 5–6) wird der Frage nicht ausgewichen, wie wir inmitten der Krisen und Unruhen Gott denken und über ihn sprechen können.

Im Oktober beginnt der weltweite synodale Prozess zur Bischofssynode 2023, der von Franziskus im Mai 2021 ausgerufen wurde. Auftakt des dreiphasigen Prozesses bildet die Eröffnung am 9. und 10. Oktober 2021 in Rom, eine Woche später folgen die Eröffnungen in den Ortskirchen. Auf Seite 7 finden Sie die Informationen bezüglich unseres Bistums, die bei Redaktionsschluss vorlagen.

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen goldenen Herbst. Mögen die kleinen Freuden des Alltags Sie stärken und Gottes Nähe Ihnen Ruhe und Sicherheit schenken.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

«FÜRCHTE DICH NICHT!»

Furcht und Angst sind Gefühle, die allen Geschöpfen eigen sind. Oft sind sie uns nicht willkommen. Doch wenn wir diese Erregungszustände unter Gottes Zusage stellen können, sind sie keine Bedrohung mehr.

Wir alle kennen Situationen aus unserem Alltag, in denen wir Angst verspüren: Angst vor Einsamkeit, Angst vor Krankheit, Angst vor Jobverlust, Angst, jemanden wegen eines verletzenden Wortes zur Rede zu stellen, Angst, den eigenen Standpunkt zu vertreten, Angst zu kurz zu kommen, Angst vor kleinen und grossen Veränderungen ... Oft wird das Gefühl der Angst von Herzklopfen, kaltem Schweiß oder einer beschleunigten Atmung begleitet.

Angst gehört zu den grundlegenden menschlichen Emotionen. Angst ist zwar ein unangenehmes Gefühl, aber es ist eine lebensnotwendige, angeborene Reaktion auf eine mögliche Gefahr. Das Gefühl der Angst dient dazu, eine Gefahr zu erkennen und das eigene Handeln zum eigenen Wohle der Lage anzupassen. Sei es, dass wir die Gefahr ausschalten oder rechtzeitig die Flucht ergreifen. Angst kann uns in manchen Situationen schützen und sogar lebensrettend sein.

Davon ausgenommen ist die Angststörung, bei der die Angstgefühle sehr ausgeprägt sind und die Lebensqualität und den Alltag der Betroffenen stark beeinträchtigt. Angststörungen werden im folgenden Text nicht thematisiert.

Wie verhalte ich mich in der Angst?

Unser Verhalten bei Angst haben wir teilweise von anderen gelernt, andere Situationen vermeiden wir aus einer Art innerem Instinkt. Vom altgriechischen Philosophen Epiktet stammt der Satz: «Es sind nicht die Dinge, die uns beunruhigen, sondern die Meinungen, die wir von den Dingen haben.» Was Epiktet damals erkannte, gilt noch heute: Es sind vor allem unsere Gedanken über Dinge und Situationen, die uns Angst einflössen. Diese Gedanken können von vergangenen Erfahrungen oder Beobachtungen genährt sein.

Die meisten unserer Ängste basieren jedoch auf Vermutungen, Vorhersagen und Warnungen, die an uns herangetragen werden – von Freunden, Bekannten und Medien. Obwohl wir nicht wissen, ob diese Vorhersagen stimmen, wird unser Denken und Handeln durch sie beeinflusst. Im positiven Fall, können wir von der Erfahrung der anderen profitieren, die sie in ihren



Vorhersagen und Warnungen formulieren. Im negativen Fall lassen wir unsere Handlungsspielräume einengen und beginnen, kopflos zu handeln. Was also tun, wenn mich die Angst packt? Wenn mein Verstand aussetzt? Wenn ich am liebsten die Flucht ergreifen würde, es aber nicht kann?

Befreiung aus Strukturen

Wenn wir Angst vor einer Situation verspüren, tendieren wir dazu, der Angst auszuweichen. Beispielsweise indem wir uns zurückziehen, um angstbesetzte Situationen zu vermeiden. Oder indem wir unsere Wünsche und Bedürfnisse unterdrücken, die zu angstbeladenen Konflikten führen könnten. Doch die Angst verschwindet dadurch nicht, wir bleiben in den angstmachenden Strukturen gefangen. Hilfreicher ist es, die Ängste als Teil von uns anzuerkennen und ihnen unser Vertrauen in Gottes Zusage entgegenzuhalten. Gott ruft uns in der Bibel mehrfach zu, keine Angst zu haben. Seine Zusage, mit uns zu sein, richtet uns auf und hilft uns, damit wir nicht von Ängsten beherrscht werden. Natürlich ist das Heraustreten aus angstmachenden Strukturen ein langer Prozess. Ein Prozess, bei dem uns die Botschaft der Evangelien unterstützen kann.

Ich bin mit Dir

Jesus hat den Menschen viele Gleichnisse erzählt. Mit ihnen wollte er die Nähe Gottes und sein Wirken für und mit den Menschen vermitteln. Jesus erzählte von seiner eigenen Glaubensgewissheit und wollte dadurch den Menschen sein Urvertrauen in Gott weitergeben. Die Gleichnisse sagen: Wo Glaube ist und wo Vertrauen in Gottes Nähe gelebt wird, wächst Glaube, wird Gottes Nähe, sein Reich sichtbar und greifbar. Im Evangelium nach Markus findet sich am Ende dieser Gleichnisse, die Erzählung vom Seesturm (Mk 4,35–41). Angesichts des Sturmes werden die Jünger von ihrer Angst überwältigt. Sie wissen nicht mehr weiter und geraten in Panik. Jesus bringt den Sturm mit einem «Schweig» zur Ruhe. Zu seinen Jüngern gewandt sagt er: *Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?* (Mk, 4,40)

Betrachten wir das Bild, das uns Markus schildert von der Antwort Jesu her und im übertragenen Sinne: Der Sturm ist ein Bild für eine bedrohliche Situation, die den Glauben an Gottes Nähe anfiht. Die Angst der Jünger wurzelt in ihrem mangelnden Gottvertrauen.

Während auf rationaler Ebene eine angstmachende Situation mit der Vernunft erklärt werden kann, um sich ihr anschliessend neu zu stellen, funktioniert dies in Glaubensfragen nicht. In der Situation, die Markus uns schildert, im Moment, in dem der Glaube bedroht ist, ist Jesus der Schlüssel. Er befindet sich mit den Jüngern – mit uns – in unserer



misslichen Situation. Er stellt sich der Bedrohung und der Angst, denn er vertraut auf Gott. In und mit ihm kehrt Ruhe ein.

Der göttlichen Wirklichkeit vertrauen

Wir befinden uns in stürmischen Zeiten. Ganz auf Gottes Führung und Jesu Beistand zu vertrauen, ist ein Lernprozess. In seiner Menschwerdung hat Gott sich in Christus an uns Menschen gebunden und seine göttlich-geheimnisvolle Wirklichkeit bereits mitten unter uns verborgen. Das Leiden und Sterben Jesu ist eine Einladung an uns Menschen, uns unseren Ängsten zu stellen – mit ihm an unserer Seite. Gerade unsere ganz persönlichen Ängste fordern uns auf, die göttlich-geheimnisvolle Wirklichkeit in unserer Welt zu suchen und darauf zu vertrauen, dass sie vorhanden ist. Wo wir sie erfahren, spüren wir, dass sie stärker als unsere Angst ist.

Was also tun?

Was also ist nun zu tun, wenn uns die Angst packt und wir Gefahr laufen, kopflos und fremdgesteuert zu handeln?

In einem ersten Schritt ist es hilfreich, die Fantasie aussen vorzulassen. Uns klarzumachen, was zur Vergangenheit gehört und was wirklich passieren wird. Meistens wissen wir letzteres nicht. So gelangen wir zur Ruhe und einer gewissen Distanz, die unseren Blick auf die Situation klarer werden lässt. Das Christentum verfügt über einen grossartigen Schatz an Gebeten und Meditationen, die unseren Geist ruhig werden lassen – ein Beispiel ist das Rosenkranzgebet.

Indem wir uns ganz leer machen, lassen wir unser ängstliches Ich los. Indem wir uns ganz auf Gott und sein Wort einlassen, spüren wir seine Nähe, die uns umfängt. So erfahren wir Ruhe und Stärke und spüren, dass Gott immer bei uns ist. Diese Erfahrung bagatellisiert die Angst nicht, aber es entmacht sie. (sc)

*«Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?»
(Mk, 4,40)*

Ängste können uns innerlich fesseln und blockieren.

DAS EVANGELIUM IN DER HOSENTASCHE

Der Oktober heisst auch Rosenkranzmonat. Bischofsvikar Andreas Fuchs hat dem «Pfarreiblatt Graubünden» über die Entstehung des Rosenkranzgebets erzählt.

«Mit absoluter wissenschaftlicher Sicherheit lässt sich nicht sagen, wo und wie unser heutiger Rosenkranz entstanden ist», erzählt Bischofsvikar Andreas Fuchs. Er stelle zwei Linien fest. Bereits das orientalisch-mönchliche Mönchtum des 3. und 4. Jahrhunderts kannte das beständige, meditative Wiederholen kurzer Bibelzitate. Auch im Westen waren im Frühmittelalter Gebetsschnüre bekannt, mit denen zuerst das Vaterunser (Paternosterschnur) 150 Mal gebetet wurde. Ab dem 11. Jahrhundert ist es das Ave Maria, das über Jesu Leben, Sterben und Auferstehung betrachtend gebetet wird.

Der Mariensalter

Im 12. Jahrhundert waren es vor allem die Laienbrüder in den Klöstern – des Lateins und oft auch des Lesens unkundig –, die anstelle der 150 Psalmen im Stundengebet 150 Ave Maria beteten. In Anlehnung an die 150 Psalmen der Bibel wurde der Rosenkranz auch als Mariensalter bezeichnet.

«Es gibt die Legende, dass der heilige Dominikus die heutige Form des Rosenkranzes während einer Marienerscheinung vom Jesuskind empfangen und in seinem Orden eingeführt habe», so Andreas Fuchs. «Der Rosenkranz sei dem heiligen Dominikus als Waffe gegen die Albigenser geschenkt

worden, so die Erzählung.» Die Legende ist erstmals bei Alanus de Rupe fassbar (15. Jh.).

Sieg über die türkische Flotte

Dass der Oktober zum Rosenkranzmonat wurde, geht hingegen auf ein kriegerisches Ereignis zurück. «Als am 7. Oktober 1571 die katholische Seestreitmacht die türkische Mittelmeerflotte in der Seeschlacht von Lepanto entgegen jeder Erwartung schlug, wurde der Sieg der Muttergottes zugerechnet: In ganz Europa war vor und während der Schlacht der Rosenkranz gebetet worden», erzählt der Bischofsvikar. «Bereits im folgenden Jahr wurde das Fest «Unserer Lieben Frau vom Sieg» in den liturgischen Kalender aufgenommen. Ein Jahr später das Rosenkranzfest –, jedoch nur für die Kirchen, die einen Rosenkranzaltar hatten. Vermutlich war dies mit ein Grund, dass in den folgenden Jahren in vielen Kirchen Rosenkranzaltäre entstanden.»

Weitreichende Konzentrationsschwäche

Der Rosenkranz, wie wir ihn heute kennen, geht auf Dominikus von Preussen († 1460) zurück. «Es war die Zeit der *devotio moderna*, die Menschen wollten sich in Jesu Leben vertiefen und ihm nahekommen», schildert Andreas Fuchs die damalige Zeit. «Dominikus von Preussen trat nach vielen Irrungen und Wirrungen 1409 in die Kartause St. Alban in Trier ein. Zu der Zeit war Adolf von Essen Prior der Gemeinschaft. Er pflegte die damals neue Form des Gebetes, genannt *rosarium*. Die Betenden versenkten sich beim wiederholend gebeteten Ave Maria in Meditation über Jesus und die Gottesmutter. Dominikus von Preussen hatte jedoch grosse Mühe, sich zu konzentrieren und fasste für diese Meditation das Leben Jesu in fünfzig Sätze (*clausulae*) zusammen, die er jeweils nach dem Namen Jesus einfügte.»

Einige Gläubige hatten aber die Schwierigkeit, sich die 50 Clausulae auswendig zu merken. Darum verkürzte der bereits oben erwähnten Alanus von Rupe die 50 bzw. die 150 Clausulae auf 15 und betrachtete pro Zehnergruppe ein Geheimnis. So war der Weg frei für die uns heute noch bekannte Dreiteilung in die freudreichen, die

**Schätzt das Rosenkranzgebet sehr:
Bischofsvikar
Andreas Fuchs.**





schmerzhaften und die glorreichen Geheimnisse. Papst Johannes Paul II. hatte im Oktober 2002 eine vierte Fünfergruppe von Rosenkranzgeheimnissen, die lichtreichen Geheimnisse, hinzugefügt. «Nicht nur Papst Johannes Paul II., sondern viele Päpste vor ihm schätzten das Rosenkranzgebet sehr.» Der Bischofsvikar zählt einige Beispiele auf: «Papst Sixtus IV. (1471–1484) empfahl in seiner Bulle Ea quae (1479) das tägliche Beten des Rosenkranzes. Papst Pius V. (1566–1572) regelte die Form des Rosenkranzgebets für die ganze Kirche. Und Leo XIII. (1878–1903), der gar als «Rosenkranzpapst» bezeichnet wird, hatte den Oktober zum Rosenkranzmonat erhoben und für diesen Monat bestimmte Ablässe gewährt.» Mehrere Päpste hätten im Rosenkranzgebet die Kurzfassung des Evangeliums erkannt, erzählt Andreas Fuchs. «Deshalb bezeichnete Papst Pius XII. den Rosenkranz als «Evangelium in der Hosentasche.»»

Ein Weg zu Jesus

Das Rosenkranzgebet ist für Bischofsvikar Andreas Fuchs aber nicht nur aus historischer Sicht interessant, es bedeutet ihm auch spirituell sehr viel. «Das Rosenkranzgebet ist ein Weg, der zu Jesus führt – in sein Leben, in sein Geheimnis von Tod und Auferstehung. Zugleich kann der Betende und die Betende das jeweils eigene, ganz persönliche Leben mit all seinen Höhen und Tiefen in das Gebet einbringen. Das Rosenkranzgebet ist nichts, das von mir getrennt wäre, mein gesamtes Leben ist darin aufgehoben.»

Ein weiteres bereicherndes Element sei, dass sich der Rosenkranz sowohl allein, als auch in Gemeinschaft beten liesse.

«Ich kann alle nur ermutigen, sich auf das Rosenkranzgebet einzulassen», so Andreas Fuchs. «Der Rosenkranz ist eine Bereicherung für das geistliche Leben.» (sc)

JEDE ZEIT IST GOTTES ZEIT

«Wird wieder alles so, wie es einmal war?» Eine Frage, die viele Menschen seit Monaten beschäftigt. Philip Theuermann versucht eine Antwort zu finden, wie wir im Angesicht der Krise(n) Gott denken können.

Aufgewühlt blicken viele Menschen auf zermürbende Wochen und Monate zurück. Fast zweckoptimistisch wird der Fokus auf das Kommende gelegt – in der Hoffnung, dort so viel Vertrautes wie möglich wiederzuentdecken. Dennoch bleibt die Frage: Wird wieder alles so, wie es einmal war? Ist das realistisch? Die Vorahnung, dass vermutlich vieles nie mehr so sein wird, wie es einmal war, schwingt jedoch in der Frage bereits mit.

Das menschliche Leben ist verwundbar

Mit Sicherheit lässt sich in den meisten alltäglichen Abläufen wieder eine sich bewährende Routine einstellen. Die gesellschaftlichen Krisenmechanismen haben schliesslich funktioniert. Trotzdem tritt in all unserem künftigen Tun eine gewisse «Unverfügbarkeit» (Hartmut Rosa) zum Vorschein. So sehr wir uns auch darum bemühen, sämtliche Bereiche des Lebens wissenschaftlich



zu erforschen, ökonomisch zu erschliessen, politisch zu regulieren und rechtlich abzusichern, so wenig wird es uns gelingen, das Negative gänzlich zu eliminieren. Vielmehr haben Viren nochmals in besonderer Schärfe offengelegt: Jedes menschliche Leben ist und bleibt verwundbar.

Mit Krisenphänomenen kennen wir uns ja inzwischen bestens aus: Dieselskandal, Klimakatastrophe, digitale Manipulation von Wahlen und Abstimmungen ... Allerdings gelang es bislang, die Welt da draussen möglichst weit wegzuhalten und das Glück in unserem je eigenen Auenland zu suchen. Die Corona-Krise hingegen konfrontiert ausnahmslos jede und jeden mit der Brüchigkeit des eigenen Lebens.

Lebensdienlich von Gott sprechen

Solche Ambivalenzen menschlicher Existenz sind für Theologie und Kirche eigentlich nicht überraschend. Aus ihren langen Traditionen ist ihnen das Dilemma zwischen Grösse und Grenze des Menschen bewusst. Dennoch verhalten sich sowohl die Kirchen als auch Theologinnen und Theologen ziemlich ruhig – für manche Beobachter sogar zu ruhig.

Es ist absolut richtig und redlich, nicht überstürzt oder mit noch nicht fertig durchdachten Positionen an die Öffentlichkeit zu gehen. Dennoch wirkt es bisweilen so, als wären Theologie und Kirche im gesellschaftlichen Spektrum nicht antreffbar gewesen. Worin liegen die Gründe dafür? Befürchtete man etwa, bestätigt zu bekommen, überflüssig zu sein und ausgedient zu haben? Oder lässt die derzeitige Krise auch unsere bisherigen Antwortversuche verstummen?

Denn seit Corona steht fest: Jede billige und halberzige Vertröstung, wonach es der liebe Gott schon irgendwie richten wird, verbietet sich. Statt-

dessen bedarf es eines intensiveren Austausches darüber, wie angesichts zahlreicher Krisen lebensdienlich von Gott gesprochen werden kann.

Kirche und Theologie im Wandel

Die aktuelle Situation verändert somit Theologie und Kirche – anders liesse sich christliche Zeitgenossenschaft auch gar nicht denken. Wer sich zu einem kritisch-konstruktiven Gegenwartsbezug verpflichtet, kann die Zeichen der Zeit nicht einfach ausklammern. Infolgedessen ergibt sich der Auftrag, die eigene Verkündigung näher zu analysieren und neue Akzente zu setzen – bescheidener und ehrlicher, weniger lehrend und mehr lernend, an den klassischen Orten der Verkündigung ebenso wie am Küchentisch, am Lagerfeuer oder am Tresen an der Bar.

Womöglich lässt sich ein schöpfungstheologischer und paulinischer Faden für die heutige Zeit neu weiterspinnen: Nach christlichem Verständnis ist die Welt mitsamt ihren Ordnungen kein selbstverständliches *factum*, sondern ein *donum*, das heisst, eine von Gott gewollte und geschenkte Gabe an den Menschen. Dieser darf sie in freier Eigenverantwortung weiter gestalten. Gott hat sich dadurch gewissermassen selbst eine Grenze gesetzt, um menschliche Freiheit zu ermöglichen – mit all den dazugehörigen Konsequenzen und Risiken.

Gott bleibt Partner des Menschen

Dennoch ist er kein weltenthobener Herrscher geworden, sondern bleibt ein treuer Partner des Menschen – selbst bis in den dunkelsten aller Abgründe hinein: den Tod. Im Kreuzestod Jesu von Nazareth hat sich niemand Geringeres als Gott persönlich verwunden lassen (Jürgen Moltmann). Mit seinem Tod wird deutlich: Er ist sowohl Allmacht als auch All-Leid. Demnach finden sogar Leid und Tod in Gott ihre letzte Bestimmung.

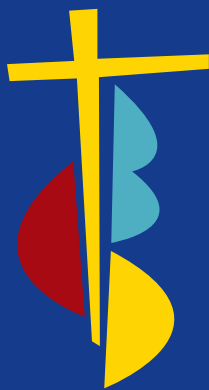
Für den Apostel Paulus stellt das Kreuz daher nicht weniger als den Wendepunkt der Geschichte dar (vgl. Röm 14,17; Gal 5,22; 1 Thess 1,6): Seit dem Tod und der Auferstehung Jesu gibt es nämlich keine Zeit mehr, die nicht auch Gottes Zeit wäre. Jeder Augenblick – so bitter und dunkel oder so hell und freundlich er auch sein mag – ist zugleich durchtränkt von seiner verwandelnden Anwesenheit.

Eine derart erlösende Lebenseinstellung vermag es, das Leben von morgen selbst in so manchen Widrigkeiten zu bejahen. Diese christliche Option kann zur Bereicherung werden.

Philip Theuermann

AGENDA IM OKTOBER

BREIL/BRIGELS



Uffeci parochial/Kath. Pffarramt

Via Principala 41
7165 Breil/Brigels
info@pleiv-breil.ch
www.pleiv-breil.ch

Plevon sur Sajan

Telefonin 079 131 45 07
plevon@pleiv-breil.ch

Secretariat

Petronella Meier-Spescha
Telefon 081 941 17 18
info@pleiv-breil.ch

Survetschs divins

27. dumengia ordinaria Dumengia dil s. Rusari ad Andiast

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 2 d'october

11.00 **Breil:** Batten da Maura cun geniturs Nicole e Curdin Capaul en caplutta da s. Giacun

17.00 **Andiast:** S. Messa per la dumengia cun processiu

19.00 **Danis:** S. Messa per la dumengia
Mf Ottilia Schuoler-Livers;
Franzestg (Franz) Friberg

Dumengia, ils 3 d'october

10.30 **Breil:** S. Messa
Flurin viva!

28. dumengia ordinaria Dumengia dil s. Rusari a Dardin e Danis

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 9 d'october

17.30 **Breil:** S. Messa per la dumengia
Mf Cristian Livers cun geniturs e fargliuns;
Anina Fryberg

19.00 **Dardin:** S. Messa per la dumengia
Mf Bistgaun Paul
Desax-Schlosser

Dumengia, ils 10 d'october

09.00 **Andiast:** S. Messa
Mf Gieri Giusep e Luisa
Vincenz-Jenal

10.30 **Danis:** S. Messa cun processiu, cant dil chor, societad da musica e parada

29. dumengia ordinaria Dumengia dil s. Rusari a Breil

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 16 d'october

17.30 **Andiast:** S. Messa per la dumengia

19.00 **Danis:** S. Messa per la dumengia
Mf Donat Caduff; Leny Maissen-Schädler (per la davosa ga); Giacun Casper Derungs; Filomena Caduff (per la davosa ga); Victor Schuoler-Wieland e fam.

Dumengia, ils 17 d'october

10.00 **Breil:** S. Messa cun processiu
Mf Gion Battesta Schmed;
Augustin e Carmelia
Cathomas-Pfister e fam.

30. dumengia ordinaria

Unfrenda per la Missio

Sonda, ils 23 d'october

19.00 **Breil:** Survetsch divin dil Plaid, preparaus dalla gruppa da liturgia

Dumengia, ils 24 d'october

09.00 **Danis:** Survetsch divin dil Plaid, preparaus dalla gruppa da liturgia

10.30 **Dardin:** Survetsch divin dil Plaid, preparaus dalla gruppa da liturgia

31. dumengia ordinaria Numnasontga

Unfrenda pil seminari s. Glieci a Cuera

Dumengia, ils 31 d'october

09.00 **Dardin:** S. Messa cun viseta sin santeri

10.30 **Breil:** S. Messa cun viseta sin santeri ed inauguraziun dil santeri renovau e fossa communabla cun beinvegner festiv al retuorn digl anteriur zenn grond en santeri a Breil

Igl october sco meins dil s. Rusari

Andiast: ils 2 d'october allas 17.00 cun processiu

Dardin: ils 9 d'october allas 19.00
Danis: ils 10 d'october allas 10.30 cun processiu

Breil: ils 17 d'october allas 10.00 cun processiu

Devoziuns/rusaris la dumengia sera

Andiast: 17 ed ils 31-10-2021, allas 17.00 uras en caplutta da s. Antoni

Dardin: ils 10, 17, 24 ed ils 31-10-2021, allas 17.00 uras en baselgia

Danis: ils 10, 17, 24 ed ils 31-10-2021, allas 17.00 uras en baselgia

Breil: ils 10 ed ils 24-10-21, allas 18.00 en baselgia

Sguard anavos

Creisma



Foto: Tumpiv media

Suenter in pelegrinadi da preparaziun cun beinenqual storta essan nus arrivai alla finamira e nies di da Creisma ha saviu vegnir menaus atras. Nus vein fatg tut tenor il motto da quei di: segls dil plascher. In segl viado ella veta ed

in perquei che nus mein naven dad oz buca persuls nossa via. Nus vegnin accompignai da nies padrin, nossa madretscha e Diu muenta nus. Malgrad che nus vein festivau pli sempel ed en duas parts nossa fiasta eis ei stau fetg bi.

Andrea Friberg, catechesa



Foto: Tumpiv media

Sentupada da ministrants



Foto: Marina Maissen



Foto: Erna Cathomas

Sco engraziament per lur survetschs ei vegniu organisau ina sentupada da ministrants. Quella ha giu liug ils 23-6-2021 per ils ministrants da Breil, Danis e Dardin.

Nus ministrants essan mesjamna suentermiezdi i a Breil per sedivertir ed emprender enqual caussa. Sur Sajan ha cun maletgs e discuors declarau a nus nossa baselgia. Silsuenter ha mintgin da nus astgau schar sglar siu giavisch encunter tschiel e nus vein gudiu in bien glatsch. Bien engraziament a nossas gidontras Marina Maissen, Erna Cathomas ed a sur Sajan.

Perdanonza a Dardin

Miez fenadur havein nus festivau a Dardin la fiasta dil s. Scapulier ni Nossadonna dil cuolm Carmel. Ina biala raspada ei serimnada e dus confrars da sur Sajan han festivau ensemen cun nus. En processiuon encunter Capeder vein rugau Diu per sia protecziun e benedicziun. Silsuenter gudiu in mument la sentupada tier in sempel aperitiv.



Fotos: Milena Arpagaus

Perdanonza a Breil

Ils 15 d'uoost havein nus festivau a Breil la fiasta da perdanonza d'Assumziun da Maria cun processiuon, cant dil chor, societad da musica e gronda parada. Bi ch'igl ei puspei stau pusseivel dad embellir nossas fiastas da baselgia cun tontas uniuns.



Fotos: Jorge Santos

Perdanonza a Danis

Ils 22 d'uoost havein nus era a Danis astgau embellir la fiasta da perdanonza da Maria Regina cun processiuon, cant dil chor, societad da musica e parada.



Fotos: Charly Caduff

Communicaziuns

Terren en dretg da baghegiar

La pleiv da Breil ei proprietaria da singulas parcelas enteifer ils vischinadis da Breil, Danis ed Andiaast che stattan a disposiziun en dretg da baghegiar a persunas cun, respectiv che prendan dimora permanenta enteifer la vischnauna da Breil. Per damondas ed informaziuns en caussa vegn supplicau da sedrizzar alla suprastonza da pleiv sut l'adressa: Pleiv catolica-romana Breil/Brigels Via Principala 41, 7165 Breil/Brigels (info@pleiv-breil.ch)

Battens

Retschiert il sogn sacrament dil Batten han:

Ils 20 da zercladur 2021, **Yuna Schmid**, affon da Anja Cathomas e Marco Schmid.

Igl 1. d'uoost 2021, **Alejo Navarro Spescha**, affon da Veronica Spescha e Gonzalo José Navoarro.

Ils 21 d'uoost 2021, **Laurin Herbert Markowitz**, affon da Bianca Markowitz e Markus Cavegn.

Ils 28 d'uoost 2021, **Nino Gabriel**, affon da Martina e Jimmy Gabriel.

Nus giavischein allas giuvnas famiglias tut bien sin lur via da cardientscha.

Nozzas

Nus gratulein e giavischein tut bien per la lètg dad **Eva Fruttiger e Manuel Ottiger** che han giu nozzas ils 8 d'uoost 2021.

Vacanzas da nies plevon

Nies plevon sur Sajan ei naven dils 03-10 entochen ils 27-10-2021 en vacanzas. Duront quei temps vegn sur Giusep Venzin a celebrar las s. messas.

FALERA – LAAX



Uffeci parochial/Kath. Pfarramt

Via Principala 39
7031 Laax
www.pleiv-laax-falera.ch

Plevon

Sur Bronislaw Krawiec
Telefon 081 921 41 12
br.secular@hotmail.com

Secretariat

Lea Steiner-Flury
Telefon 076 406 41 12
kath.kirche.laax@bluewin.ch

Uras d'avertura

Margis avonmiezgi: 9–11 uras
Per termins ordeifer quei temps
contonschis Vus la secretaria
per telefon 076 406 41 12

Patratg sin via

Patratgs tier il S. Rusari

Caras parochianas, cars parochians

Igl october ei il meins dil S. Rusari. Mo tgei munta il Rusari atgnamein aunc als carstgauns dad ozilgi? Ha il Rusari insumma aunc in futur? Ozilgi ves'ins mo pli glieud pli passada che recitescha il Rusari. Ei fuss ina gronda sperdita sche quella fuorma da rugar mass en emblidanza.

Il Rusari ha in misteri ch'ins anfla pér il mument ch'ins emprova ora el. Cuntrari tier autras fuormas d'urar ei il Rusari absolutamein flixel. Ins sa recitar el en mintga liug; en baselgia, duront viagar ni ir cun auto, semplamein daptut e da tuttas uras. Il Rusari s'auda tier la veta quotidiana. Perquei eis el ina impurtonta fuorma da far oraziun per la cuminonza e per mintga singul.

Urar il S. Rusari ei nuot auter che dar ensemen cun Maria in'egliada sin ils misteris da Jesus.

Ins savess sedumandar: Daco roga la mumma da Diu Maria els loghens nua ch'ella ei cumparida sco a Lourdes ni Fatima sulettamein il S. Rusari e buc autras oraziuns? Ella preferescha il Rusari perquei ch'el ei per ils carstgauns ina scola da far oraziun. La repetiziun digl «Ave-Maria» en adina la medema altezia dil tun meina alla contemplaziun interna dalla gronda verdad da cardientscha. Cun urar il Rusari restan anavos profundas experientschas internas ed externas da bia carstgauns ch'els colligian cun quell'oraziun.

Igl ei in fatg ord las experientschas dils davos tschentanners: Els temps, en las tiaras, en las pleivs, en las casas e famiglias nua ch'il Rusari vegn recitau regia ina cardientscha viventa. Leu vegn ei era en grevs temps buc a muncar vid igl agid da Diu e vid l'intercessiun da Maria.

Il grondius misteri dil S. Rusari descriva Papa Benedetg aschia: «Mo il nunimpurtont drova variaziun e sto vegnir remplazzaus entras enzatgei auter. Quei ch'ei grond daventa aunc pli grond e nus daventein pli rehs e libers entras la repetiziun. Il Rusari gi a nus tgei che nus duvrein gest oz.»



Igl october envida Maria nus da gidar entras il S. Rusari nies mund e nossa Baselgia en lur quitaus e miserias.

Vies sur Bronislaw

Gedanken zum Rosenkranz

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Oktober ist der Rosenkranzmonat. Doch was bedeutet der Rosenkranz den Menschen unserer Zeit? Hat der Rosenkranz überhaupt noch eine Zukunft? Heutzutage sieht man nur noch ältere Menschen beim Rosenkranzgebet. Es wäre für alle ein grosser Verlust, wenn

diese Gebetsform verloren gehen würde. Der Rosenkranz hat ein Geheimnis, das sich erst erschliesst, wenn man ihn ausprobiert. Im Gegensatz zu anderen Gebetsformen ist der Rosenkranz absolut flexibel. Man kann ihn an jedem Ort beten; ob in der Kirche, beim Wandern oder beim Autofahren, überall und zu jeder Zeit. Der Rosenkranz gehört zum täglichen Leben. Daher ist er eine wichtige Gebetsform für die Gemeinschaft und für jeden Einzelnen. Den Rosenkranz zu beten ist tatsächlich nichts anderes, als mit Maria die Geheimnisse Jesu zu betrachten.



Es stellt sich die Frage: Warum betet die Mutter Gottes in den Erscheinungsorten wie Lourdes und Fatima nicht andere bewährte Gebetsformen, sondern nur das Rosenkranzgebet? Sie bevorzugt den Rosenkranz, weil er für alle Menschen eine Schule des Gebetes ist. Die Wiederholung des Ave Marias in der gleichen Tonlage führt zur inneren Betrachtung der grossen Glaubenswahrheit. Mit dem Rosenkranz bleiben tiefe, innere und äussere Erfahrungen vieler Menschen, die sie an diesem Gebet festhalten lassen.

Es ist eine Tatsache aus den Erfahrungen der vergangenen Jahrhunderte: In den Zeiten, in den Ländern, in den Gemeinden, in den Häusern und Familien, wo der Rosenkranz gebetet wird, herrscht ein lebendiger Glaube, und dort wird es auch in schweren Zeiten nicht an der Hilfe Gottes und an der mütterlichen Fürsprache Mariens fehlen.

Das wunderbare Geheimnis des Rosenkranzes beschreibt Papst Benedikt so: «Nur das Unwesentliche braucht die Abwechslung und muss schnell durch anderes ersetzt werden. Das Grosse wird grösser, indem wir es wiederholen. Und wir selber werden reicher und freier dabei. Der Rosenkranz sagt uns, was wir gerade heute brauchen.»

Im Oktober lädt uns Maria ein, durch den Rosenkranz der Welt und der Kirche in ihren Sorgen und Nöten wirksam zu helfen.

Ihr Pfarrer Bronislaw

Communicaziuns per Falera e Laax

Sentupada dil project «Sin via tier tei» a Quarten

Sonda, ils 16 d'october

Era uonn lein nus purtar nos maletgs da Nossadunna a Quarten. Da leu anora san els danovamein vegnir tarmess en nossa cuminonza. La sentupada ei per in e scadin che venerescha Nossadunna. Novas interessentas e novs interessents vid nies project ein cordialmei beinvegni.

Il program detagliau sesanfla en baselgia parochiala ni sin nossa pagina d'internet: www.pleiv-laax-falera.ch.

Sin Voss'annunzia tochen ils 10 d'october selegran:

Nesa Coray, telefon 081 921 48 24 ni Agnes Cathomen, telefon 081 921 30 61.

Beinvegni allas novas ministrantas ed als novs ministrants da nossas pleivs

Nus selegrein d'astgar beneventar diesch novs ministrants en nossas pleivs, sis a Falera e quater a Laax.



In cordial beinvegni a Lino Arpagaus, Nayla Blumenthal, Mauro Casutt, Nina Cathomen, Serafin Caviezel, Jarno Kälin, Melissa Schärer, Anna Schütz, Lina Speck ed Emily Winzap.

Nus gjavischein a nos novs ministrants bia plascher en lur nova funcziun ed engraziein a tut nossas ministrantas e nos ministrants per lur survetsch en favur da nossa cuminonza.

Bien engraziament admettein nus era als geniturs per lur sustegn ed accumulament.

Gi dils ministrants

Dumengia, ils 24 d'october

Cunquei ch'il tradiziunal «Minifest» che havess giu liug uonn a S. Gagl ha danovamein stuiu vegnir spustaus pervia dalla pandemia ei vegniu organisau enstagl in schinumnu «Minitag».



Per quei gi havein nus envidau las ministrantas ed ils ministrants da nossas pleivs da prender part ad in gi da recreaziun. Buca meins che 21 da nos fideivels ministrants ein s'annunziat per quella sentupada.

Nos ministrants ein gia s'entupai ordavon ina mesjamna suentermiezgi per preparar – ensemen cun Edith Messer dalla gruppa religiosa «ensemen» ed Irena Winzap – la messa dalla dumengia a Falera. Els vegnan a prender part ed embellir da cuminonza quei survetsch divin. Silsuenter astgan els passentar in gi cun in program variont che vegn menaus atras da nossas calustras. Cordial engraziament ad Edith Messer ed a nossas fideivlas calustras per lur bunaveglia ed engaschi.

Nus gjavischein a vus, caras ministrantas e cars ministrants, in bi gi da cumpignia.

Communicaziuns per Laax

Perdanonza

Dumengia, ils 17 d'october

Nus gjavischein a tuts ina biala fiasta da perdanonza. Lein festivar quei gi en cuminonza cristiana ed en buna cumpignia cun nossas famiglias, denter convischins ed amitgs.

In cordial engraziament a tuts che demuossan adina puspei grond anim ed engaschi per embellir quella fiasta.

Renovaziun da nossa baselgia

Preziadas parochianas, preziai parochians

Il gliendisgis suenter perdanonza entschivan las lavurs da renovaziun egl intern da nossa baselgia. Quellas lavurs vegnan a cuzzar entochen circa la fin november.

Duront quei temps vegn la baselgia ad esser serrada duront l'jamna. Ord quei motiv han las messas dils luverdis mintgamai liug ella Sentupada. Las messas dalla dumengia vegnan per gronda part ad haver liug en baselgia, quei cun entginas excepziuns, certas restricziuns e pli pauc plaz. Il liug definitiv vegn publicaus mintg'jamna el Fegl official dalla Surselva.

Entginas lavurs dil contuorn han gia entschiet il settember e cuozan tochen perdanonza. Il santeri resta adina accessibels.

Cordial engraziament per Vossa capientscha. Per damondas stein nus bugen a Vossa disposiziun.

la suprazionza dalla pleiv

Egliada anavos

Messa alpestra a Nagens

Dumengia, ils 22 d'uost

Era sche la prognosa dall'aura era buca gest encuraschonta, havein nus giu grond cletg ed havein astgau menar atras nossa messa alpestra tradiziunala senza plievgia. Nossas parochianas e nos parochians han buc seschau stermentar dallas prognosas ed ein seradunai a Nagens per prender part al survetsch divin sut tschiel aviart.



Il survetsch divin ei vegniu embellius dil Chor mischedau da Laax.

In sincer Dieus paghi a tut las personas ch'ein segidadas en ina ni l'autra fuorma vid il beinreussir da quella messa alpestra.

FALERA



Las prescripziuns dil Cussegl federal da sanadad (BAG) pretendan in certificat da corona sche dapli che 50 personas prendan part ad in survetsch divin.

Per evitar quellas controllas e per buc excluder in ni l'auter da nos parochians havein nus decidiu il suandont:

- Ils plazz en baselgia ein limitai sin 50 personas.
- Vinavon vala: Obligator da purtar mascas per personas sur 12 onns, obligatori da desinfectar ils mauns all'entrada dalla baselgia e la regla da distanza.

Messas

Vendergis, igl 1. d'october

19.30 S. Messa

Sonda, ils 2 d'october

14.00 Nozzas da Melanie Kalberer e Moreno Eberle

27. dumengia ordinaria Dumengia dil S. Rusari

Dumengia, ils 3 d'october
09.00 S. Messa festiva dalla fiasta dil S. Rusari
19.30 Rusari

Mesjamna, ils 6 d'october

19.30 S. Messa

Vendergis, ils 8 d'october

19.30 S. Messa
Mfp sur dr. Gion Darms

28. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 10 d'october

10.15 S. Messa
Caudonn per Hans Casutt

Mesjamna, ils 13 d'october

19.30 S. Messa
Mfp Anna Margretha
Cathomen-Caduff

Vendergis, ils 15 d'october

19.30 S. Messa
Mfp Maria Casutt-Casutt

29. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 17 d'october

09.00 S. Messa
Mfp Margaretha e Pieder
Antoni Casutt-Caduff

Mesjamna, ils 20 d'october

19.30 S. Messa
Mfp Tina e Christian
Capaul-Cabrin

Sonda, ils 23 d'october

19.00 Caschun da prender
penitenzia
19.30 S. Messa

30. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 24 d'october

Unfrenda per MISSIO Friburg
10.15 S. Messa
en cuminonza cun Edith
Messer ed ils ministrants
da Falera e Laax

Margis, ils 26 d'october

16.15 Devoziun per ils affons
e lur geniturs

Mesjamna, ils 27 d'october

19.30 S. Messa

Vendergis, ils 29 d'october

19.30 S. Messa

31. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 31 d'october

Unfrenda pil seminari S. Gliezi
09.00 S. Messa

Numnasontga

Gliendisgis, igl 1. da november

Unfrenda per las olmas
09.00 S. Messa festiva
da tut ils sogns
Duront il priedi ein ils
affons envidai da tedlar ina
historia ord la Bibla.
14.30 a S. Rumetg: Liturgia
dallas olmas, Rodel dils
defuncts e processiu sin
santeri

Gi dallas olmas

Margis, ils 2 da november

Unfrenda per las olmas
10.30 a S. Rumetg: S. Messa
e processiu sin santeri

Communiun dils malsauns a casa



Gievgia, ils 7 d'october

Gievgia, ils 21 d'october
mintgamai il suentermiezgi

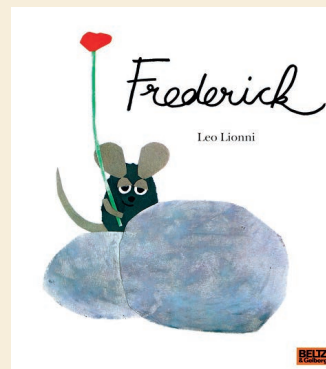
Devoziun per ils affons e lur geniturs

Margis, ils 26 d'october
allas 16.15 uras

Tema: Frederick

Igl ei atun. La sera vegn ei pli baul stgir, ils gis vegnan pli e pli cuorts. La natira ed ils animals van a durmir. Biars animals fan il cupid d'unviern.

Duront la devoziun udin nus la historia da Frederick. Nus udin tgei che Frederick e sia famiglia han fatg avon ch'els ein ir a durmir duront il liung unviern.



Tgei rituals vein nus per saver sedurmentar la sera, per haver in bien ruaus? Tgi pertgira nus duront la notg?

Jeu selegrel da seveser cun vus

Irena

Nozzas

Sonda, ils 2 d'october

festiveschan Melanie Kalberer e Moreno Eberle lur nozzas en baselgia parochiala.

Nus gratulein cordialmein als nozzadurs e giavischein ad els bia cletg, ventira ed igl accumpignament da Diu atras lur veta matrimoniala.

LAAX



Las prescripziuns dil Cussegl federal da sanadad (BAG) pretendan in certificat da corona sche dapli che 50 personas prendan part ad in survetsch divin.

Per evitar quellas controllas e per buc excluder in ni l'auter da nos parochians havein nus decidu il suandont:

- Ils plazz en baselgia ein limitai sin 50 personas.
- Las messas dallas suandontas dumengias vegnan transmessa via live-stream en la Sentupada: Dumengia dil S. Rusari, Perdanonza, 1. dumengia d'advent, Vigelgia da Nadal e Nadal.
- Vinavon vala: Obligator da purtar mascas per personas sur 12 onns, obligatori da desinfectar ils mauns all'entrada dalla baselgia e la regla da distanza.

Messas

27. dumengia ordinaria Dumengia dil S. Rusari

Dumengia, ils 3 d'october

- 10.15 S. Messa festiva dalla fiasta dil S. Rusari e processiu
Il Chor mischedau conta.
- 19.00 Rusari

Margis, ils 5 d'october

- 19.00 S. Messa
Mfp Miguel Valente
e siu bab Carlos Valente

Gievgia, ils 7 d'october

- 09.15 S. Messa
Mfp Nena Camathias-
Cadalbert

Sonda, ils 9 d'october

- 17.30 Vorabendgottesdienst in
Murschetg (Deutsch)
Mfp Norbert Buchmeier-
Bergamin

28. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 10 d'october

- 09.00 S. Messa
Mfp Victoria Cavelti, Jose-
fina Pfister-Cavelti e Josef
Anton Derungs-Gliott
- 19.00 Rusari

Margis, ils 12 d'october

- 19.00 S. Messa
Mfp Josef Solèr-Casutt

Gievgia, ils 14 d'october

- 09.15 S. Messa
Mfp Maria Magdalena
Casutt-Gliott

29. dumengia ordinaria Perdanonza

Dumengia, ils 17 d'october

- 10.15 S. Messa festiva da per-
danonza e processiu
Il Chor viril conta.
- 17.00 Devoziun e reposiziun

Margis, ils 19 d'october

- 19.00 **ella Sentupada:** S. Messa
Mfp Fernando Caviezel-
Cathomas

Gievgia, ils 21 d'october

- 09.15 **ella Sentupada:** S. Messa
Mfp Martin Gruber

30. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 24 d'october

- Unfrenda per MISSIO Friburg*
- 09.00 **ella Sentupada:** S. Messa
Mfp Theresia Gliott ed
Othmar Cathomas-Ardüser
Survetsch divin preecuaristic

Margis, ils 26 d'october

- 19.00 **ella Sentupada:** S. Messa
Mfp Emerita Casutt-
Cahenzli

Gievgia, ils 28 d'october

- 09.15 **ella Sentupada:** S. Messa
Mfp Anna Rita e Reto
Buchli-Coray

31. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 31 d'october

- Unfrenda pil seminari S. Gliezi*
- 10.15 S. Messa
Mfp Hedy Jörger-Schmid e
Victor Caviezel-Camathias

Numnasontga

Gliendisgis, igl 1. da november

Unfrenda per las olmas

- 10.15 S. Messa festiva
da tut ils sogns
- 13.00 Liturgia dallas olmas,
Rodel dils defuncts e
processiu sin santeri,
silsuenter aduraziun
- 16.30 Devoziun e reposiziun

Gi dallas olmas

Margis, ils 2 da november

Unfrenda per las olmas

- 09.00 S. Messa
e processiu sin santeri

Communium dils malsauns a casa



Mesjamna, ils 13 d'october

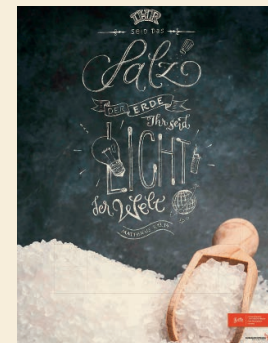
il suentermiezgi

Survetsch divin preecuaristic

Dumengia, ils 24 d'october

allas 9 uras ella Sentupada

Vus essas impurtonts el reginavel da Diu



Durant la messa dalla dumengia ein ils affons dalla scoletta tochen la secunda classa envidai cordialmein al survetsch divin preecuaristic ella Sentupada.

Nus selegrein d'astgar beneventar ils affons en nies miez.

Tamara e Luzi

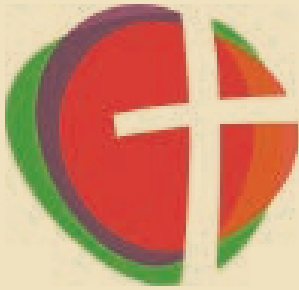
Natalezis

Margis, ils 5 d'october

astga Florentina Toggenburg-Camathias
festivar siu 85-avel anniversari.

Nus gratulein cordialmein alla giubilara e giavischein tut il bien, surtut buna sanadad, la benedicziun dil Tutpussent ed in legreivel gi da fiasta.

**ILANZ/GLION –
SAGOGN – SEVGEIN –
SCHLUEIN**



Kath. Pfarramt Ilanz
Glennerstrasse 5, 7130 Ilanz
Telefon 081 925 14 13
kathpfarramtilanz@kns.ch
www.pfarrei-ilanz.ch

Alfred Cavelti, Pfarrer
Natel 079 428 40 04

Marcus Flury, mitarbeitender Priester
Telefon 081 544 58 24
Natel 079 703 54 82
marcus.flury@kns.ch

Flurina Cavegn, Pastoralassistentin
Natel 079 741 90 49
seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch

Armin Cavelti, Seelsorgehelfer
Natel 079 651 30 11
armincavelti@sunrise.ch

Benny Meier Goll, Jugendarbeiter
Natel 079 741 92 25
benny@kns.ch

Grusswort

Liebe Pfarreiangehörige

Der Oktober ist der Monat der Weltmission. Der Höhepunkt ist der Missionssonntag, dieses Jahr am 24. Oktober. Wir feiern ihn gemeinsam als Gemeinschaft der vier Pfarreien in Ilanz. Kann man denn heute noch von «Mission» sprechen? Sobald dieses Wort im Zusammenhang mit der Religion zur Sprache kommt, wird es für manche zum Unwort. Mission scheint bei vielen für Intoleranz, für Missachtung der Andersartigkeit zu stehen. Religion ist Privatsache, heisst es manchmal.

Wenn wir denken und sagen: «Soll jeder sehen und denken, wie er zurechtkommt», dann ist das aber nicht die Sprache des Evangeliums. Dort steht die Aufforderung Jesu: «Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngerinnen und Jüngern.» Nicht um kirchliche Machtgebiete zu vergrössern, sondern weil uns an den Menschen liegt, darum verkünden wir die Frohe Botschaft. Als Christen sind wir aufgefordert, die Wahrheit Jesu Christi bei den anderen Religionen zu entdecken und im Dialog zur Sprache zu bringen.

Der Erfahrungsaustausch mit Gläubigen anderer Länder und Religionen bereichert uns. Je mehr wir Augen, Herzen und Hände öffnen für die Weltkirche unter den Völkern, desto reicher werden wir in unserem Glauben gestärkt.

Das diesjährige Leitwort des Missionssonntags lautet: «Schweigen? Unmöglich!» Es ist die Kurzform der Antwort von Petrus und Johannes an die Autoritäten in Jerusalem, die ihnen verbieten, im Namen Jesu Christi zu predigen und zu heilen. «Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben.» (Apg. 4,20) Dieses Leitwort lenkt den Blick auf unsere «Mission». Was hat uns berührt von der befreienden Botschaft Gottes, das wir weiter erzählen wollen? Wo haben wir die Liebe Gottes erfahren und wollen selber – gerade in schwierigen Zeiten – zu «Missionaren der Hoffnung» werden, wie Papst Franziskus in seiner Botschaft zum Sonntag der Weltmissionen schreibt. Erzählen wir von dem, was Freude macht, was Leben fördert, was in Freiheit führt, was bereichert! Der Monat der Weltmission will unseren Blick weiten und unserem Leben als Christinnen und Christen Motivation, Ansporn und Orientierung geben.
Herzlich

Sur Alfred Cavelti



«Schweigen? Unmöglich!»

**Gottesdienste
Survetschs divins**

Die neuen Corona-Regeln betreffend Zertifikatspflicht (3G) werden wir in unseren Pfarreien folgendermassen umsetzen:

Ilanz
Sonntagsgottesdienst mit Zertifikat
Wochentagsgottesdienst ohne Zertifikat (mit Maske und Abstand)

Las novas perscripziuns da Covid-19 risguardain nus suondontamein:

Sagogn
Dumengias e luverdis cun certificat
Schluein
Senza certificat, denton cun mascrinas e distanza

Sevgein
Senza certificat, denton cun mascrinas e distanza

Ob mit oder ohne Zertifikat – Sie haben die Möglichkeit, einen Gottesdienst in unseren Nachbarpfarreien zu besuchen, der Ihren Bedürfnissen entspricht.

**27. Sonntag im Jahreskreis
27. Dumengia ordinaria**

Sonda, ils 2 d'october
19.00 **Schluein:** Survetsch divin dil Plaid

**Sonntag, 3. Oktober
Dumengia, ils 3 d'october**
09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeyer
Stiftmessen: Lydia Schmid; Josefina Benovici-Decurtins; Alma Tschuor-Jöhri; Johann und Mengia Hosang-Arpagaus; Christian und Josefi-na Gartmann-Tgetgel und Renaldo Gartmann

09.30 Uhr **Ilanz:** Sunntigsfiir im Pfarreizentrum
11.00 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic
11.00 **Sagogn:** Bien di Segner

Mittwoch, 6. Oktober
17.00 Uhr **Ilanz:** Für die Familien aller Pfarreien – Impulse aus dem Regenbogen auf dem Spielplatz Fontanivas

Donnerstag, 7. Oktober
09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeyer

Venderdis, ils 8 d'october
09.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic

Sonda, ils 9 d'october
10.30 **Sevgein/S.Fossa:** Batten Enya e Nevio Alig

28. Sonntag im Jahreskreis 28. Dumengia ordinaria Perdanonza a Sagogn

Sonntag, 9. Oktober

19.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic
Caudonn: Helen Camenisch-Huser
mf Clara Rosina Coray-Wellinger; Anton e Chatrigna Bergamin-Plaz

Sonntag, 10. Oktober

Dumengia, 10. Oktober

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Stiftmessen: Felix Cerletti; Juli und Irene Genelin-Hagen; Guido Tschalè und Cecilia Casaulta-Tschalè

10.00 **Sagogn:** Perdanonza Gronda, Survetsch divin festiv e processiu
mf Lina Tschuur

11.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic

14.30 **Sagogn:** Batten Linard Zemp e Bensen Dashani Yazzie

Donnerstag, 14. Oktober

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, 15. Oktober

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic

29. Sonntag im Jahreskreis 29. Dumengia ordinaria

Sonntag, 17. Oktober

Dumengia, 17. Oktober

09.30 Uhr **Ilanz:** Wortgottesfeier

09.30 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic
mf Andreas Holderegger-Vinzens; Pius Büchler-Casutt; Magdalena Casutt

10.15 **Sagogn:** Survetsch divin dil Plaid

11.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache

11.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic
mf Elisabeth Wetzel; Aluis e Mengia Catrina Alig-Heini; Pieder e Luzi Heini

Donnerstag, 21. Oktober

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, 22. Oktober

09.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic

Samstag, 23. Oktober

11.30 Uhr **Ilanz:** Taufe Matilde Cravo da Silva

30. Sonntag im Jahreskreis Missionssonntag 30. Dumengia ordinaria Dumengia dallas Missiuns

Sonntag, 24. Oktober

Dumengia, 24. Oktober

11.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier für alle vier Pfarreien
Stiftmesse: Sonja Meyer
Danach Mittagessen im Pfarreisaal (nur mit Zertifikat)

Mesjamna, 27. Oktober

09.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic

Donnerstag, 28. Oktober

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, 29. Oktober

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic

31. Sonntag im Jahreskreis 31. Dumengia ordinaria

Sonntag, 31. Oktober

Dumengia, 31. Oktober

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Stiftmessen: Martin und Maria Solè-Sgier, Renaldo, Sigisbert und Dora Martina Solè; Marianne Casutt; Marianna Caliesch; Josefina Zimmermann; Pieder Caduff-Pfister

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic
mf Francisca Cavelti-Cavelti; Gieri Clau Cavelti-Kapeller

10.45 **Schluein:** Survetsch divin per Numnasontga cun memento dils defuncts e processiu en santeri

11.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic
mf Anna Cablazar-Jola

Allerheiligen/Numnasontga

Montag, 1. November

Gliendisdis, 1. da november

10.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier mit Gedenken der Verstorbenen seit Allerheiligen 2020, anschliessend Friedhofsfeier

10.00 Uhr **Ilanz:** Sunntigsfiir im Pfarreizentrum

10.00 **Sevgein:** Survetsch divin dil Plaid cun memento dils defuncts dapi Numnasontga 2020 e processiu en santeri

16.00 **Sagogn:** Survetsch divin cun memento dils defuncts dapi Numnasontga 2020 e processiu en santeri

Rosenkranzgebet

Jeweils am Montag um 17 Uhr in der Pfarrkirche Ilanz

Kloster der Dominikanerinnen

Während der Woche bleibt die Klosterkirche weiterhin geschlossen. Für Gottesdienstbesucher/-innen ist die Kirche für die Sonntagsliturgie zugänglich: Samstag, 17.40 Uhr (1. Vesper), Sonntag, 7.30 Uhr (Laudes) und 10 Uhr (Eucharistiefeier) sowie die 2. Vesper um 17.40 Uhr.

Bitte beachten Sie den markierten Bereich, die Maskenpflicht und das Contact-Tracing, besten Dank. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Klosters: www.kloster-ilanz.ch

Taufen/Battens



Linard Zemp, Sagogn

Naschius 07-05-2021
Batten 10-10-2021
Geniturs Flavia Beeli e Linus Zemp, Uster

Bensen Dashani Yazzie, Sagogn

Naschius 07-01-2021
Batten 10-10-2021
Geniturs Chad Yazzie e Melanie Zemp, Turigt

Matilde Cravo da Silva, Illanz

Geboren 12.08.2021
 Taufe 23.10.2021
 Eltern Filipe und Corina Cravo da Silva
 Via Schlifras 78, Illanz

Todesfälle/Mortoris



Georg Camenisch-Heini, Sevgein

Naschius 12.12.1926
 Morts 28.08.2021

Flurin Bächler, Schluein

Naschius 09.10.1960
 Morts 07.09.2021

La glisch perpetna sclareschi ad els.

**Mitteilungen/
 Communicaziuns**

Unser Praktikant Marco Bechtiger stellt sich vor

Liebe Angehörige der Pfarreien Illanz, Sagogn, Schluein und Sevgein
 Am Apéro nach dem Gottesdienst an Maria Himmelfahrt, an Schuleröffnungsgottesdiensten sowie im Religionsunterricht durfte ich bereits Erwachsene und Kinder Ihrer Pfarreien kennenlernen. Von allen wurde ich herzlich und offen empfangen. Für die schönen Begegnungen und guten Gespräche danke ich Ihnen; ich bin gut angekommen und fühle mich bei Ihnen willkommen. Gerne stelle ich mich Ihnen noch etwas ausführlicher vor:
 Ich bin in Schwarzenbach bei Wil/SG mit drei jüngeren Geschwistern aufgewachsen. Nach meiner Schulzeit absolvierte ich eine kaufmännische Lehre und war bis vor wenigen Monaten in diesem Beruf tätig. Ich bin Vater eines 8-jährigen Sohnes und wohne mit meiner Familie in Maienfeld. In unserer Freizeit sind wir im Sommer auf Wanderungen sowie im Winter auf Skipisten in unserer Region anzutreffen. Zudem bin ich begeisterter Sänger im Männerchor meines Wohnortes und schätze den Kontakt mit meinem Familien- und Freundeskreis. Ein Schulkollege begeisterte mich in

meiner Oberstufenschulzeit für den Glauben und ausserschulische Anlässe der Kirche. Dies motivierte mich als junger Erwachsener zu verschiedenen ehrenamtlichen Diensten in der Kirche: Unter anderem leitete ich Gesprächsgruppen an Glaubenskursen und engagierte mich als Lektor und Kommunionhelfer.

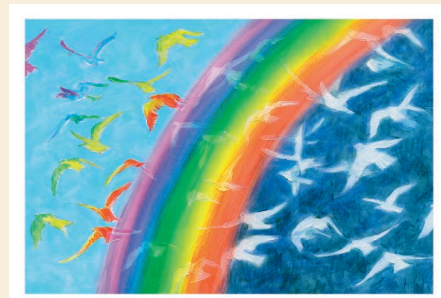


Marco Bechtiger anlässlich des Ministrantentages.

Seit einiger Zeit spürte ich die Berufung, den Glauben an Kinder und Jugendliche weiterzugeben und mich beruflich in eine Pfarrei einzubringen. Im Sommer 2019 begann ich meine 4-jährige Ausbildung zum Religionspädagogen am Religionspädagogischen Institut Luzern. Dabei durfte ich in einem Vorpraktikum bereits Schulklassen unterrichten. Ich danke dem Seelsorgeteam, dass ich in Ihren Pfarreien praktische Erfahrungen in der Pfarreiarbeit sammeln darf. Einige Lektionen des Religionsunterrichts durfte ich in Sagogn und Castrisch bereits mitgestalten. Auf die weiteren Begegnungen mit Ihnen sowie einen Beitrag für Ihr Pfarreileben leisten zu können, freue ich mich sehr!

Marco Bechtiger

**Impulse aus dem Regenbogen
 Impuls ord igl artg s. Martin**



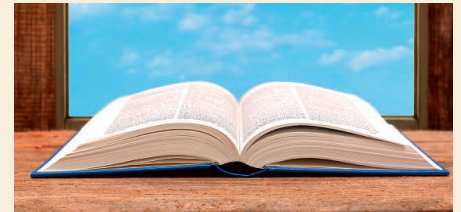
So farbig wie ein Regenbogen möchte auch unsere Pfarreigemeinschaft sein. Farbe bringen besonders auch die Kinder. Deshalb richtet sich der Impuls des Monats Oktober ganz besonders (aber nicht nur) an die Familien und befasst sich mit dem Thema «SPIELT AUCH JESUS MIT?»

Mittwoch, 6. Oktober, um 17 Uhr

Treffpunkt: Spielplatz Fontanivas in Illanz

Cordial beinvegni a pign e grond!
 Nus selegrein sin biaras famiglias da tuttas pleivs.

**Bibelfenster/Finiastra biblica
 zum Thema Tier und Mensch**



Tier und Mensch

Am 4. Oktober ist Gedenktag des hl. Franziscus von Assisi. Über ihn wird folgende Legende erzählt: Auf seinem Weg sah Franziscus eine Vogelschar, und er bat sie: «Erzählt mir von Gott!» Die Vögel fingen an, ein Lied zu pfeifen, wie man es noch nie gehört hatte. Dann bildeten sie eine Art Kreuz und flogen davon. Das Verhältnis von Tier und Mensch ist auch an verschiedenen Stellen in der Bibel zu finden. Sie entfaltet ein Bild von der Erde als Lebenshaus für alle. Dem wollen wir nachgehen.



**Mittwoch, 20. Oktober
 im Pfarreizentrum Illanz**

Gruppe A: 15.30–17.00 Uhr
 Gruppe B: 19.00–20.30 Uhr

Zielgruppe

Die Teilnehmer brauchen keine biblischen oder theologischen Kenntnisse. Voraussetzung ist das Interesse für die Bibel und die Offenheit, sich ihr zu nähern. Um die Gruppengrösse klein zu halten und den verschiedenen Bedürfnissen entgegenzukommen, bieten wir die Treffen sowohl nachmittags als auch abends an. Der Anlass wird unter Berücksichtigung der Covid-19-Schutzmassnahmen organisiert.

Eine **Anmeldung bis Sonntag, 17. Oktober**, ist erwünscht.
Ansprechperson: Flurina Cavegn
seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch

Missionssonntag/ Dumengia dallas missiuns Sonntag, 24. Oktober 2021

Der Oktober ist der Monat der Weltmission.

In Gedanken und im Gebet verbinden wir uns mit den Christen in aller Welt, in Nord und Süd, in Ost und West. Der Missionssonntag ist in Ilanz seit vielen Jahren durch das Mitwirken unserer engagierten Missionsgruppe ein besonderer Anlass. Seit einigen Jahren feiern wir ihn in Gemeinschaft der vier Pfarreien. Den Gottesdienst gestaltet jeweils ein Gast, der eine Beziehung hat zu den Christen in den Ländern des Südens. Dieses Jahr dürfen wir Christine Imholz, Leiterin der Missionsprokur des Dominikanerinnenklosters Ilanz, als Gast begrüßen. Sie wird die Predigt halten und einiges über ihre Arbeit und ihre Projekte erzählen.



Nach dem Gottesdienst organisiert die Missionsgruppe ein Mittagessen. Die Teilnahme daran ist jedoch nur möglich mit einem Covid-Zertifikat. Wir halten Sie über das Amtsblatt Surselva und auf unserer Homepage auf dem Laufenden.

Rosenkranz/Rusari

Der Oktober gilt auch als Rosenkranzmonat. In Ilanz pflegt eine Gruppe jeweils am Montag um 17 diese alte und meditative Gebetsform. Vielleicht ergänzt der eine oder die andere gerade im Oktober diese Gruppe.

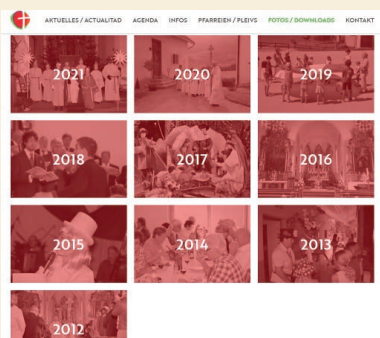
En las pleivs romontschas vegn buca practica regularme in il dir rusari da cuminonza. Forsa ch'ina ni l'auter se-senta plidentaus da recitar quella veglia oraziun a casa ni era communablamein cun convischins.

Paul steht an einer Straßenecke und lässt seinen Rosenkranz immer um seinen Zeigefinger kreisen. Da kommt der Pfarrer vorbei. Er sagt leicht ent-rüstet: „Aber Kind, das darfst du nicht tun. Bedenke, dass jede Perle ein Jesuskindchen ist.“ Kaum ist der Pfarrer verschwunden, sagt Paul: „Haltet euch fest, Jungs. Es geht wieder rund.“

Treffen der Lektor/-innen Sentupada da tuttas lecturas e lecturs

Am Samstagvormittag, 16. Oktober, lädt das Seelsorgeteam alle Lektor/-innen der vier Pfarreien zu einem gemeinsamen Treffen. Neben einem Bildungsimpuls in Bezug auf den Dienst des Lektors bietet die Zusammenkunft auch Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Und natürlich gibt es auch etwas Feines in geselliger Runde.

www.pfarrei-ilanz.ch



«Ich gebe dem Moment Dauer.» Damit beschreibt Manuel Alvarez Bravo den Sinn seiner Arbeit als Fotograf. Das bringt ziemlich auf den Punkt, was wir mit der Rubrik «Fotos» auf unserer Homepage bezwecken: Einige kostbare Momente unseres Pfarreilebens etwas länger andauern lassen. Sei es das Sternsingen im Winter, die Firmung im Frühling, die Perdanonza im Sommer oder die Pfarreiwallfahrt im Herbst. Unser Pfarrefotograf Iso Tuor hält all diese Momente für uns fest und publiziert sie unter «Fotos/Impressionen».

A ti, Iso, bien engraziament ed a Vus, caras parochianas e cars parochians cordial invit da contemplar tut quels bials muments.

Mitteilungen Ilanz/Glion



Chor cecilian Glion – Cäcilienchor Ilanz Singen macht Freu(n)de! Cantar ei sanadeivel!

Willst Du mit uns singen? Vul Ti cantar cun nus?

Der Chor, die Dirigentin und der Vorstand freuen sich über neue Sängerrinnen und Sänger. Nus selegrein sin novas cantaduras e novs cantadurs. Du bist herzlich willkommen! Cordial beinvegni!

Wir proben jeweils am Dienstagabend um 20 Uhr im Pfarreisaal. Neuzugänge sind jederzeit willkommen.

Die Generalversammlung findet am Dienstag, 5. Oktober, um 20 Uhr im Pfarreisaal statt.

Per sclariments/für Auskünfte:
Lucrezia Berther, Präsidentin,
076 368 65 87, lucrezia@kns.ch
Rilana Cadruvi, Dirigentin,
079 623 52 04,
rilana.cadruvi@bluewin.ch

Katholische Kirchgemeinde Ilanz

Jahresbericht 2020/21

Fast schon zweieinhalb Jahre sind vergangen seit der letzten Kirchgemeindeversammlung.

Wer hätte damals gedacht, dass ein winziges Virus unser Land, ja die ganze Welt so richtig auf den Kopf stellen könnte. Jeder und jede ist betroffen, finanziell und/oder sozial, die einen mehr, die anderen weniger.

Aber das Leben geht weiter, die Zeit wird vom Virus nicht angehalten. Auch wir, der Vorstand der Kirchgemeinde Ilanz, mussten weitermachen, soweit es möglich war improvisieren, mit Geschick und Fantasie die anstehenden Probleme lösen, bauliche, personelle und logistische. Der Vorstand hat sich im 2020 dreimal zu einer Sitzung getroffen und verschiedene Geschäfte behandelt: Die Wohnungen im Pfarrhaus wurden instandgestellt und teilweise umgebaut, die

Linde im Pfarrgarten wurde geschnitten, die Umfassungsmauer des Kirchengartens wird restauriert, die Beleuchtung im Chor der Kirche verbessert, die Lautsprecheranlage erneuert. Wir haben Dank Flurina eine moderne, neue, übersichtliche Homepage bekommen, zweisprachig und sehr informativ. Wir haben einige dieser Arbeiten streng juristisch gesehen illegal, d.h. ohne vorherige Genehmigung der Mitgliederversammlung durchführen müssen. Wir haben das nach bestem Wissen und mit Billigung der Geschäftsprüfungskommission gemacht und, wie Sie in der Jahresrechnung sehen können, ohne finanzielle Eskapaden. Für dieses gezwungenermassen irreguläre Vorgehen bitten wir Sie um Verständnis. Die Corona-Krise könnte aber auch als Chance gesehen werden: Zu hinterfragen, ob alles, was wir früher tun konnten und auch taten, wirklich sinnvoll und nötig war und auch, ob wir fähig sind, auf neue Situationen angemessen zu reagieren. Eine Maschine macht genau das, wozu sie gebaut wurde, sie kann nichts anderes. Ein lebender Organismus hingegen muss reagieren können auf Unvorhergesehenes. In dieser Hinsicht ist unsere Kirchgemeinde ein ungemein lebendiger Organismus, sie hat den Stresstest bestanden. Sur Alfred und das gesamte Seelsorgeteam haben während der Corona-Zeit mit Engagement, Fantasie, Geschick, Einfühlungsvermögen, Flexibilität und nicht zuletzt Gottvertrauen die Frohe Botschaft weiter verkündet und gelebt, angepasst an die widrigen Umstände. Mir kam es manchmal so vor wie damals, als sich die ersten Christen in den Katakomben im Geheimen treffen mussten und Wege gefunden werden mussten, um gemeinsam den Glauben feiern zu können. Und wie damals führt äusserer Druck nicht zur Auflösung, sondern zum Zusammenstehen. Sur Alfred und seinem grossartigen Team sei für diese Führung in der Krise, die ja noch nicht zu Ende ist, ein aufrichtiger, tiefer Dank ausgesprochen. Dank aber auch dem Kirchenchor, der Organistin, dem Sakristan, dem Jugendarbeiter, meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und vielen weiteren, die sich nicht haben unterkriegen lassen und durchgehalten haben!

Illanz, 23.8.21, Jürg Schmid

Kurzprotokoll der Kirchgemeindeversammlung Illanz

Endlich konnte die Kirchgemeindeversammlung, nach zweieinhalb Jahren voller Restriktionen, wieder stattfinden. Dieses Mal fand die Versammlung nicht wie üblich im März, sondern am 23. August 2021 statt. Daran teilgenommen haben 27 treue Kirchgemeindeglieder. Der Präsident Jürg Schmid verliest seinen Jahresbericht (siehe Beitrag oben).

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr zu drei Sitzungen getroffen und viele Tagesgeschäfte erledigt. Mehrere Unterhaltsarbeiten an Kirche, Pfarreizentrum und Pfarreigarten sind ausgeführt worden. Unter anderem wurde die Lautsprecheranlage in der Kirche erneuert. Dank Flurina Cavegn haben wir auch eine neue, moderne Homepage bekommen, zweisprachig und sehr informativ. Des Weiteren fanden Wahlen statt. Demissioniert hat Jasmin Huonder als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Neu gewählt wurde Peter Monsch. Die Jahresrechnung 2019 und 2020 schliesst mit Einnahmen von CHF 615'042.35, Ausgaben von CHF 607'869.90 und mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 7'172.45. Die Aktiven belaufen sich auf CHF 638'050.13. Die vom Kassier Roman Tschalèr präsentierte Rechnung für die beiden Jahre 2019 und 2020 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt, wie auch der Kostenvorschlag 2021 mit Einnahmen von CHF 549'800.00, Ausgaben von CHF 554'600.00, und mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 4'800.00. der Steuerfuss von 17 % wird beibehalten.

Wir lassen uns nicht unterkriegen. In diesem Sinne wurde der Dienst in der Kirche, dieser lebendige Organismus, mit viel Herz und Einsatz trotzdem aufrechterhalten. Dazu beigetragen haben, nebst dem grossartigen Seelsorgeteam und vielen anderen Beteiligten, auch Marta Riedi und Rita Peter. Ihnen wurde für ihren wertvollen und oft nicht angenehmen Dienst der Aufsicht und Eingangskontrolle ganz herzlich mit einem Blumenstraus und einem kleinen Obulus gedankt.

die Aktuarin, Nicole Stiefenhofer

Communicaziuns Sagogn



Perdanonza Gronda

Sco usitau festivein nus la secunda dumengia d'october nossa perdanonza. Gl'ei la fiasta da dedicaziun baselgia ch'ei vegnida fixada sin la dumengia suenter ils 7 d'october. La perdanonza ei ina fiasta d'engraziament a quellas generaziuns che han relaschau a nus quei custeivel sanctuari. La perdanonza vul era rinforzar la cuminonza da pleiv ed aschia fa nus attents da baghegiar vinavon vid la baselgia da crappa viva. Cordialmein essas Vus tuttas e tuts envidai al survetsch divin festiv.

Communicaziuns Schluein



Dumengia dalla missiun

Ils 24 d'october festivein nus en cuminonza dalla quater pleivs la dumengia dalla missiun a Glion. Il survetsch divin ei allas 11.00. Silsuenter vegn purschii in gentar, La participaziun a quel ei denton mo pusseivla cun in certificat da Covid.

Communicaziuns Sevgein



Ministrantas

Duront il suentermiezdi da ministrants il settember han ils affons ornau in toc dad ina cumbiniala e decorau quella cun ina foto persunala. La cumbiniala seprenta oradem baselgia. Engraziel a tuttas ministrantas ed a tuts ministrants per lur survetsch.

DEGEN - MORISSEN - VELLA - VIGNOGN



Uffeci parochial

Sutvitg 28C
7144 Vella
www.pleiv-lumnezia.ch

Plevon

Sur Peter Aregger
Telefon 081 931 13 40
aregger.peter@bluewin.ch

Secretariat

Anita Sgier
Telefon 079 800 45 57
info@pleiv-lumnezia.ch

Messas

Venderdis, igl 1. d'october

17.00 **Morissen:** S. Messa e
devoziun dil ss Cor da Jesus

27. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 3 d'october

A Vella dumengia dil S. Rusari

09.15 **Morissen:** S. Messa
Mfp Ulrich Caduff-Caduff

10.30 **Vella/Pleif:** S. Messa e
processiun
Mfp Maria Ursula Lombris
Martin Giusep Blumenthal

Mesjamna, ils 6 d'october

08.30 **Degen:** S. Messa
Mfp Elisabeth Pfund-
Capaul e geniturs
Magdalena Catrina e Gion
Risch Capeder-Solèr

Venderdis, ils 8 d'october

17.00 **Morissen:** S. Messa

28. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 10 d'october

09.15 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Clara e Gion Flurin
Casanova-Caminada

Maria Barla e Christian
Foppa-Blumenthal

10.30 **Degen:** S. Messa
Mfp Christian Blumenthal
Margreta Blumenthal

29. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 17 d'october

19.00 **Rumein:** S. Messa

Mardis, ils 26 d'october

17.00 **Vella/S. Roc:** S. Messa
Mfp Catrina Blumenthal
Cecilia Demont-Lombris
Maria Antonia ed Otto
Antoni Lombris-Tuor

Mesjamna, ils 27 d'october

08.30 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Gudegn Derungs
Daniel Derungs-Schnider

Venderdis, ils 29 d'october

17.00 **Morissen:** S. Messa

31. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 31 d'october

S. Messas da Numnasontga cun
prelecziun dils rodels ed oraziun sin
santeri

09.00 **Morissen:** S. Messa
Mfp Gion Balzer
Blumenthal-Collenberg

10.30 **Vella/Pleif:** S. Messa
Mfp Paulina e
Robert Derungs
Aldo ed Assunta Demont
Georgina e Caspar
Blumenthal

Batten

Sonda, ils 30 d'october a Morissen

Retscheiva Nora il sacrament dil
Batten, affon da Corina e Reto Mark-
Montalta. Nus gratulein alla famiglia e
giavischein la benedicziun da Diu.

Dumengias senza messa

El futur vegn ei a dar dapli dumengias
senza messa en nossas pleivs. D'anflar
in substitut vegn adina pli grev. Jeu stun

mal e sperel ch'ins anfla ina via da pren-
der part en ina messa ellas pleivs vi-
schinontas. Ei fuss era ina pusseivladad
da far in pelegrinadi e separticipar ella
messa d'in sanctuari?

Jeu hai negina tema, vus veis segir bia
fantasia, sco dar honur a nies Signur
ellas dumengias senza messa en nossas
pleivs.

Ni forsa fuss quei era ina motivaziun
da crear ina gruppa liturgica che savess
mintgatun menar in survetsch divin dil
plaid?

Sut tia protecziun

Ei dat aschi biaras e diversas statuas da
Nossadunna – e tuttina eis ella adina
la medema Dunna: La Mumma da
Niessegner, Jesus Cristus. Per mei eis ei
impurtont da saver, che Nossadunna ha
buca mo in messadi per nus.

Ina statua da Maria che tegn omisdu
mauns encunter mei vul dir: «Jeu giavi-
schel la pasch dil



Segner a ti.» Igl
ei era ina gèsta
d'invitaziun che
vul dir: «Buca
tema, neu tier
mei! Jeu accum-
pognel tei tier
miu Fegl.»

La statua che
tegn in maun
sil cor, l'auto
muossa en mia

direcziun vul dir: «Ti eis en miu cor,
pren miu cor sco exempel per tiu cor.»

La statua che tegn ils mauns a Diu, ei
per mei l'invitaziun da buca calar d'urar.
Puspei in'otra statua presenta Maria
cun siu Fegl sin bratsch. Cheu vegnan
ils davos plaids d'ina oraziun endamen
a mi: «Reconciliescha nus cun tiu Fegl,
recamonda nus a tiu Fegl, presenta nus
a tiu Fegl.»

Jeu giavischel a tuts in bien sentiment
avon Maria, la mumma da Niessegner
e nosssa Mumma ch'envida nus sin
diversas modas e manieras dad ir cun
ella tier Diu.

«Sut tia protecziun recurrin nus, sontga
Mumma da Diu. Buca renviescha nos-
sas oraziuns en nos basegns, mobein
spendra nus adina da tuts prighels, ti
gloriosa e benedida purschala, nosssa
Dunna ed intercessura. Reconciliescha
nus cun tiu Fegl, recamonda nus a tiu
Fegl, presenta nus a tiu Fegl.»

JUGENDLICHE GEBEN STARTSCHUSS

Am 17. Oktober lädt Bischof Joseph Maria alle Firmlinge nach Einsiedeln ein. Dort sollen sie die Initialzündung zum Erneuerungsweg im Bistum Chur geben, der 2023 in die Bischofssynode mündet.

Papst Franziskus will 2023 eine Bischofssynode einberufen zum vielversprechenden Motto «Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation und Mission». Jede Diözese auf der ganzen Welt soll in diesen synodalen Prozess involviert sein. Bischof Joseph Maria Bonnemain eröffnet diesen Weg im Bistum Chur mit Firmlingen und freut sich auf das Treffen in Einsiedeln: «Diese jungen Menschen haben sich in der Vorbereitung und anlässlich der Firmung bereiterklärt, Verantwortung in Kirche und Welt zu übernehmen und Erwachsene im Glauben zu sein. Das ist eine wunderbare Chance, die Jugendlichen ins Boot zu holen. Ich möchte in unserem Bistum einen Jugendrat bilden, der – eng mit der Bistumsleitung wirkend – eine synodale Ortskirche voranbringt.» (pd)

Weitere Informationen und Unterlagen stehen auf www.bistum-chur.ch zum Herunterladen bereit.

Programm in Einsiedeln

9.30 Uhr bis ca. 12 Uhr: Einstieg, Gruppentausch, Plenum
ca. 12 Uhr: Mittagessen
Gottesdienst mit Bischof Joseph Maria
ca. 16 Uhr: Gemeinsamer Abschluss



Per una Chiesa sinodale
comunioni | partecipazione | missione

EIN NEUES GESANGBUCH FÜR DIE KIRCHE DER SUR- UND SUTSELVA

Die beiden christlichen Konfessionen geben gemeinsam ein neues Gesangbuch heraus. Noch in Vorbereitung, hat es bereits einen Namen erhalten: «clom».

Die Gesangbücher «Alleluja» und «Canzuns choralas» sind seit Jahrzehnten im Dienste der romanischen Kirchen der Sur- und Sutselva. Seit fünf Jahren wird im Hintergrund an einem ökumenischen Nachfolgebuch gearbeitet, ein Gesangbuch, das das Lob an Gott in einem einzigen Buch vereinen soll. Sowohl gemeinsame Gesänge als auch die Traditionen der beiden Konfessionen sind im neuen Gesangbuch vereint. Der Druck des Buches ist vorgesehen im Jahre 2022, wird aber bereits heute durch zahlreiche Vorbestellungen der Kirchengemeinden unterstützt.

Das neue Gesangbuch wird den Namen «clom» (Ruf) tragen. Dieser einfache Name macht das Grundlegende unserer Religion bewusst, der Ruf

Gottes, der sich an alle und jede(n) richtet, aber auch unser eigener Ruf, mit welchem wir uns an Gott richten. Eine Gruppe von Frauen hat dem Gesangbuch diesen Namen gegeben, wohl wissend, dass die maskuline Stimme im kirchlichen Liedgut weit überwiegt. Das neue Gesangbuch vereint Tradition und neue Impulse, es verbindet die Konfessionen und fördert die Vielfalt.

Das Gesangbuch wird ergänzt mit einem Orgelbuch, welches Begleitungen und Intonationen für jedes Lied enthält.

Des Weiteren sind einige Lieder mit Akkorden ergänzt, die eine Begleitung mit Gitarre oder einem anderen Instrument erlauben. (pd)

Mehr Infos unter: www.clom.ch

«VA E RENOVESCHA MIA BASELGIA...»

Igl atun ei per mei la stagiun preferida dad ir a viandar. Sin ina da mias turas hai jeu fatg inaga ina «scuvretga» che ha regurdau mei ad in sogn, il qual nus commemorein ils 4 d'october.



La ruina dalla caplutta da sogn Albin silla senda da viandar «Via Spluga».

La Viamala ei renomada ed enconuschenta lunsch sur ils cunfins dil cantun Grischun. Probabel buc aschi enconuschenta ei la ruina dalla caplutta da sogn Albin che che sesanfla agl ingress da quella cavorgia. Era jeu savevel nuot da sia existenza, tochen che jeu sun viandaus per l'emprema gada da Ziraun a Tusaun.

Quella excursiun hai jeu fatg avon biebein diesch onns. Jeu vevel traversau da lezzas uras la Viamala ed hai spitgau da veser beingleiti il complex historic da Munt sogn Gion (Hohenrätien). Mo en quei mument cumpara nunspitgadamein agl ur dad in grond prau ina caplutta ch'ei dada en decadenza. Fascinaus da quella «scuvretga» sun jeu s'avischinaus alla ruina ed hai fatg leu in paus. Contemplond las preits nuias dalla caplutta sun jeu sedumandaus, cura che quei baghetg vessi giu «ses megliers temps». Era quei avon 200 ni schizun 500 onns? Han da gliez temps ils viandonts fatg cheu oraziun, avon che traversar la cavorgia dalla Viamala? E cura ei quella caplutta curdada en emblidanza e dada en decadenza? ...

Sogn Francestg ed il clom da Diu

Sper quellas damondas ha la ruina da sogn Albin regurdau mei ad ina legenda ord la veta da sogn Francestg: La stad digl onn 1206 ha Francestg udiu ella baselgia maroda da San Damiano ina vusch che clamava: «Francestg, va e renovescha mia baselgia!» – Francestg ha priu serius quei

clom. El ha entschiet a renovar cuagl agen maun la baselgia da San Damiano che deva en decadenza. Pér cul temps ha Francestg encurschiu la muntada pli profunda da quei clom: Dieus less la renovaziun dalla Baselgia, numnadamein dalla cuminonza dils cartents. Pertgei la Baselgia da siu temps era secavistrada en damondas da pussonza, autoritad e daners ed ei aschia s'allontanada dallas ragischs cristianas.

Sinaquei mida sogn Francestg radicalmein sia veta. El desista da siu artavel e sesprova da viver el spért digl evangeli. Cun ina veta en paupradad e semp-ladad ha el inspirau biars carstgauns. Ed aunc oz vesan biars en Francestg in ideal, sco ch'ins savess esser Baselgia en ina moda carteivla.

Renovar baselgias ...

Sogn Francestg ha encuriu da gliez temps ina via, sco ch'ins sappi dar perdetga digl evangeli. El ha midau activamein sia veta ed ha aschia dau in impuls per la renovaziun dalla cuminonza cristiana. Dapi l'excursiun ella Viamala ei la ruina dalla caplutta da sogn Albin che daventada per mei in simbol per las midadas e las renovaziuns. Cunquei ch'ei ha dau novas e pli segiras vias tras la cavorgia dalla Viamala, ha quei baghetg piars sia funcziun ed ins ha schau ir el en decadenza. La caplutta era lu buca pli leu, nua ch'ils carstgauns eran.

... e la Baselgia

Buca mo ils baghetgs sacrali, mobein era la Baselgia duei esser leu, nua ch'ils carstgauns ein. Ual la veta da sogn Francestg muossa ch'ei drova mintgaton ina midada, forsa schizun ina radicala, per ch'il spért digl evangeli possi vegnir veseivels en nossas cuminonzas cristianas.

Per las Baselgias duess la damonda «Co e nua savein nus esser datier als carstgauns?» esser ina damonda directiva en tut lur agir. E cheu giavischel jeu allas Baselgias, malgrad tut lur tradiziuns, la curascha da schar ir certas caussas en decadenza e d'investir l'energia per ina cuminonza viva e carteivla en nies temps.

Marcel Köhle, Glion

SALVARE LA STORIA DALL'OBLIO

Il 3 ottobre è «giorno memoriale»: di un dramma infinito di fronte al quale misuriamo le inadeguatezze della nostra cultura politica ma anche, purtroppo, le deformazioni della nostra coscienza storica. Il dramma dei migranti.

In realtà, da quel primo eccidio di uomini e donne che, il 3 ottobre 2013, cercavano salvezza attraversando il Mediterraneo, si sono moltiplicate le rotte del dolore, amplificate le grida di chi chiede aiuto e, soprattutto, i loro cadaveri non fanno più notizia. Per questo un «giorno memoriale» è importante: ha la forza di assumere in sé drammi e tragedie, ma soprattutto impedisce che l'oblio garantisca la buona coscienza. Non c'è spazio in questa vicenda epocale per facili moralismi, e tutti sappiamo bene che essa chiama in causa vere e proprie strutture di peccato che non possono essere addebitate e imputate ai singoli, anche se nelle nostre democrazie l'impatto dell'opinione pubblica gioca un ruolo importante. Le migrazioni e il clima sono due realtà che vanno affrontate con una determinazione collettiva in grado di sovvertire regole, considerate intoccabili, che non hanno fatto altro che reiterare, aggravandoli, gli errori del colonialismo, mascherandoli con il diversivo di una parola che è diventata lo stigma del nostro tempo: «globalizzazione».

Il «mare di sangue»

Il Papa ha consacrato quel giorno con il suo primo viaggio apostolico, così insolito e così suggestivo, e quella corona di fiori bianchi e gialli che ha lanciato nel mare di Lampedusa interpella ancora le coscienze: quel mare che, secondo la retorica dell'antica Roma o i toni romantici degli ultimi secoli, ci eravamo abituati a considerare «nostrum» è ormai «mare di sangue», metafora di quel campo di sangue che i sacerdoti del Tempio decisero di comprare con i soldi del tradimento di Giuda per adibirlo a luogo di sepoltura degli stranieri. Anche quel luogo ha cambiato nome e da «campo del vasaio», è diventato «campo di sangue» perché la sua terra argillosa, che veniva utilizzata per creare manufatti, si era trasformata nel sudario di coloro che, come stranieri, non avevano diritto ad abitare la terra nemmeno da morti.

Non importa se i due testi del Nuovo Testamento in cui si parla di questo luogo di sepoltura non concordano tra loro e non si possa stabilire se siano stati i sacerdoti a comprare quel campo (Mt 27,3–10) oppure sia stato Giuda stesso (At 1,18–19). Ciò che importa è che il luogo in cui la tradizione vuole che sia stato seppellito Gesù sia



stato chiamato Akeldamà, campo di sangue, e sia stato vincolato al tradimento del Messia da parte di chi aveva condiviso con lui la speranza di un futuro di giustizia: il sangue dei poveri e dei giusti viene versato sempre al prezzo di un tradimento.

*Porta d'Europa,
Lampedusa, Italia.*

I giusti salveranno la terra

Alcune donne siciliane e calabresi, di quelle che fanno la storia restando anonime, hanno cominciato a curare alcuni cimiteri di fortuna e a portare un fiore lì dove sono stati sepolti i pochi resti di quelli che avevano tentato di superare il Mediterraneo sperando di andare verso la vita lasciandosi alle spalle la tortura e la morte. Un gesto che non commuove soltanto, ma attesta con forza che alcuni degli esseri umani che abitano la terra sono semplicemente «giusti», rendono cioè giustizia. Oggi molti di questi cimiteri sono ormai luoghi ufficiali in Tunisia, in Italia e in Grecia. Uno anche a Lampedusa.

Al tempo del diluvio, vedendo che «la malvagità degli uomini era grande sulla terra [...] il Signore si pentì di aver fatto l'uomo sulla terra e se ne addolorò in cuor suo [...] Ma Noè trovò grazia agli occhi del Signore» (Gen 6,5–8). Abramo, dal canto suo, tentò di negoziare con Dio la salvezza di Sodoma dalla distruzione se in quella città si fossero trovati anche solo dieci giusti (Gen 18,22–32). Forse, quelle donne anonime che ci hanno insegnato la pietà verso chi non ha diritto neppure a un nome su una tomba convincono Dio che non tutti gli esseri umani hanno un cuore malvagio. Ma resta il fatto che, all'umanità che veniva fuori dal diluvio, Dio ha rivolto parole che non possiamo far finta di dimenticare: «Del sangue vostro, ossia della vostra vita, io domanderò conto; ne domanderò conto a ogni essere vivente e domanderò conto della vita dell'uomo all'uomo, a ognuno di suo fratello» (Gen 9,5).

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

SYNODALES SELBSTVERSTÄNDNIS STÄRKEN



Die Vorbereitungsphase für die nächste Weltbischofssynode 2023 zum Thema Synodalität wird am 9. und 10. Oktober in Rom und am 17. Oktober in Teilkirchen eröffnet. Das Vorbereitungsdokument und das Vademecum wurden kürzlich vom Generalsekretariat der Synode vorgestellt.

Papst Franziskus wird im Oktober persönlich einen synodalen Weg in drei Schritten eröffnen. Die Synode will die Gläubigen zu Wort kommen lassen: Zuhören «ohne Vorurteile», das Wort ergreifen «mit Mut und Freiheit des Herzens», Dialog mit der Kirche, der Gesellschaft und anderen christlichen Konfessionen – das sollen wichtige Leitlinien für die nächste Welt-Bischofssynode sein.

Die vorgestellten Dokumente sollen ein Werkzeug sein, um die erste Phase des Zuhörens und der Konsultation des Gottesvolkes in den Ortskirchen zu fördern. Diese beginnt im Oktober 2021 und wird im April 2022 enden.

Grundlegende Aufgabe

Die Synode will u. a. Antworten auf die grundlegende Frage finden, wie heute auf den verschiedenen Ebenen jenes «gemeinsam Gehen» gestaltet werden kann, das es der Kirche erlaubt, entsprechend der ihr anvertrauten Sendung das Evangelium zu verkünden.

Das Synodensekretariat zeigt konkrete Schritte auf, wie es möglich ist, zu Antworten zu kommen. So sei es zunächst notwendig, «einen kirchlichen

Prozess zu leben, an dem alle teilnehmen können und von dem niemand ausgeschlossen wird, und der jedem – besonders denen, die sich aus verschiedenen Gründen an den Rändern befinden – die Gelegenheit gibt, das Wort zu ergreifen und angehört zu werden, um zum Aufbau des Volkes Gottes beizutragen.» Ebenso gelte es, «den Reichtum und die Vielfalt der Gaben und der Charismen anzuerkennen und wertzuschätzen» und auch «zu überprüfen, wie in der Kirche die Verantwortung und die Macht gelebt werden, wobei auch die Strukturen zu prüfen sind, mittels derer sie gestaltet werden. Dabei werden Vorurteile und unangemessene Praktiken, die nicht im Evangelium gründen, hervortreten, bei denen der Versuch einer Umwandlung vorzunehmen ist.»

Zehn Themenfelder zeigen die verschiedenen Facetten der «gelebten Synodalität» auf. In dem vorbereitenden Text werden überdies Fragen vorgeschlagen, die die Konsultation des Volkes Gottes leiten sollen. (sc)

Das Vorbereitungsdokument im Wortlaut sowie eine Grafik, anhand der die Etappen der Synode aufgezeigt werden, findet sich unterer www.vaticannews.va

«KIRCHE IN NOT» IN BEIRUT

Um den Betroffenen der Explosion in der libanesischen Hauptstadt Beirut beizustehen, hat das weltweite katholische Hilfswerk «Kirche in Not (ACN)» Lebensmittelhilfen in Höhe von 250 000 Euro in den Libanon gebracht.



Bei der Explosion im Beiruter Hafenviertel (4. August 2020) sind mindestens 130 Menschen ums Leben gekommen und über 4000 Personen verletzt worden. Internationale Medien berichteten, dass bis zu 300 000 Einwohner obdachlos geworden sind. Der maronitisch-katholische Priester Samer Nassif erklärte gegenüber «Kirche in Not», dass das christliche Viertel von Beirut völlig

zerstört worden sei. Die Bewohner hätten ihre Wohnungen und Arbeitsplätze verloren. Auch mindestens zehn Kirchen lägen in Trümmern. Die Projektpartner vor Ort beklagen, dass der Libanon durch die lang anhaltende Wirtschaftskrise und die Folgen der Corona-Pandemie schlecht gerüstet sei, um die Notlage zu bewältigen. Das Land sei dringend auf internationale Hilfe angewiesen. (pd)

WAS IST HALLOWEEN?

Das Halloween-Fest ist seit einigen Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken. Handelt es sich hierbei um ein heidnisches oder ein christliches Fest?



Halloween bedeutet so viel wie «der Abend vor Allerheiligen»: All Hallows Eve. Inwieweit Halloween auf vorchristliche Bräuche zu Winterbeginn zurückgeht, ist umstritten. Vor allem im 19. Jahrhundert wurde mehrere Thesen aufgestellt, die alle einen ähnlichen Kern haben. Der lautet: Die Menschen glaubten «einst», dass in der Nacht vor Allerheiligen die Geister Verstorbener in die Welt der Lebenden treten könnten. Um die Geister zu besänftigen, wurden kleine Gaben («treats») vor die Häuser gestellt. Und wer sich gruselig verkleidete, konnte hoffen, von den Toten nicht als lebendig erkannt zu werden.

Ein Brauch reist um die Welt

Belegt ist lediglich, dass im 19. Jahrhundert viele katholische Iren nach Amerika und Kanada auswanderten und ihre Halloween-Bräuche auch in der Fremde pflegten. Andere Einwanderer nahmen diese Bräuche auf und erweiterten sie. Halloween wurde zu einem Volksfest. Der Bezug zu Allerheiligen ging jedoch verloren. Nach dem Zweiten

Weltkrieg kam Halloween in vielfach veränderter Form zurück nach Europa. Seit den 1990er-Jahren verbreitet sich Halloween bei uns. Als Geister verkleidete Kinder gehen mit dem Spruch «Trick or treat» (Streich oder Gabe) von



Haus zu Haus und erbetteln Süßigkeiten. Teils vermischen sich auch regionale Herbstbräuche (Räbelichterumzug) mit Halloween.

Jack und seine Laterne

Die Kürbislaterne, die oft an den Tagen vor Halloween hergestellt wird, geht auf eine irische Legende zurück:

Eines Tages wollte der Teufel die Seele des Gau-ners Jack O'Lantern holen. Doch Jack bat den Teufel um eine letzte Henkersmahlzeit, einen Apfel. Diesen sollte der Teufel ihm persönlich von einem Apfelbaum pflücken.

Der Teufel erfüllte Jack diesen letzten Wunsch und stieg auf einen Apfelbaum, der voller Früchte hing. Da ritzte Jack rasch mit seinem Messer ein Kreuz in die Rinde des Baumstammes. Da sich der Teufel vor dem Kreuz fürchtete, war er auf dem Baum gefangen. Jack erpresste vom Teufel die Zusage, dass er seine Seele bis auf alle Ewigkeit in Ruhe lassen würde. Erst als der Teufel das schwor, entfernte Jack das Kreuz und der Teufel verschwand.

Als Jack starb, fand er wegen seiner vielen schlechten Taten keine Aufnahme in den Himmel. Doch er konnte auch nicht in die Hölle, weil der Teufel geschworen hatte, seine Seele in Ruhe zu lassen. So kam Jack ins Niemandsland zwischen Himmel und Hölle. Dort war es kalt und finster. Aus der Hölle bekam Jack ein glühendes Stück Kohle, das er in einen ausgehöhlten Kürbis legte, den er als Proviant mitgenommen hatte. Seitdem streift Jack mit seiner Kürbislaterne über die dunklen Pfade des Niemandslandes. (sc)

Koche eine Kürbissuppe

Zutaten für 4 Personen

1 Kürbis (ca. 1,5 Kg)
3 l Wasser, 2 EL Gemüsebrühe, etwas Rahm
2 Kartoffeln, 4 Karotten
Salz, Pfeffer, Muskatnuss, frische Petersilie

Den Kürbis aushöhlen (ca. 2 cm Rand stehen lassen) und das Kürbisfleisch in eine grosse Pfanne geben. Kartoffeln und Karotten schälen und in Stücken

zum Kürbis geben. Pfanne mit 3 l Wasser auffüllen, Gemüsebrühe einrühren, alles einige Minuten aufkochen lassen, dann Temperatur zurücknehmen. Sobald die Zutaten weich genug sind, Gemüse mit einem Pürierstab bis zur gewünschten Sämigkeit pürieren. Rahm einrühren und nach Geschmack mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen, gehackte Petersilie darüber streuen.

In den ausgehöhlten Kürbis ein Gesicht schnitzen und eine Kerze hineinstellen.



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
75/2021

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Aander
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Fürchte dich nicht!
iStock-Fotos



Beim **Erntedankfest** danken die Gläubigen
Gott für die Gaben der Ernte. Bei uns findet
Erntedank meist im Oktober statt.

Der **Jesuit Martin Maier**
ist neuer Geschäftsführer
des katholischen Hilfswerks
Adveniat. Maier war bislang
Beauftragter für Europäische
Angelegenheiten beim Euro-
päischen Sozial-Zentrums der
Jesuiten in Brüssel.

Die Verehrung der **Schutzengel** in der Liturgie
der katholischen Kirche hat sich vor allem im 15-
und 16. Jahrhundert verbreitet. Zunächst in Ver-
bindung mit dem Fest des Erzengels Michael
(29. September). 1670 legte Papst Clemens X.
das **Schutzengelfest** für die katholische Kirche
auf den **2. Oktober** fest.
Der klassische biblische Bezugspunkt für den
Schutzengelglauben ist Mt 18,10. Eine Hoch-
blüte erlebte das Schutzengelmotiv in der Kunst
des 19. Jh. Ab dem ausgehenden 19. Jh. wurden
die sogenannten Schutzengelbilder in beiden
Konfessionen zunehmend beliebter.

Schild an der Kirchentüre:
«Das Thema der morgigen
Abendveranstaltung heisst:
«Die Hölle – was ist das? Und
wenn Sie früher kommen,
hören Sie bereits die Probe
unseres Chors ...»

Frankreichs Präsident **Emmanuel Macron**
hat den Christen der irakischen Metropole
Mosul die Unterstützung seines Landes beim
Wiederaufbau zugesagt. Macron besuchte im
Zentrum der immer noch weitgehend zerstör-
ten Stadt Mosul die **«Kirche unserer Lieben
Frau von der Stunde»**. Der Kirchplatz in
Mosul steht symbolisch für die Vernichtungen
durch den Krieg. Die meisten der 45 Kirchen
in der Umgebung von Mosul wurden zerstört
oder in Moscheen und Gefängnisse umgewan-
delt. Heute leben nach Schätzungen zwischen
200 000 und 590 000 Christen im Irak – Ende
der 1980er-Jahre waren es ca. 1,4 Millionen.

Am **4. Oktober** gedenken wir des
heiligen **Franziskus von Assisi**.
An diesem Tag endet auch die
«SchöpfungsZeit», die jeweils am
1. September beginnt.



Schutzengelbild von 1893

Halloween (von *All Hallows Eve*, der Abend vor
Allerheiligen) benennt die Volksbräuche am Abend
und in der Nacht vor dem **Hochfest Allerheili-
gen, vom 31. Oktober auf den 1. November**.
Dieses Brauchtum war ursprünglich vor allem
im katholischen Irland verbreitet. Die irischen
Einwanderer in den USA pflegten ihre Bräuche in
Erinnerung an die Heimat und bauten sie aus. Der
Brauch, Kürbisse zum Halloweenfest aufzustellen,
stammt aus Irland und geht auf die Sage von Jack
Oldfield zurück (s. S. 11).